

Elbe Klinikum: Fünf neue Operationssäle sind fertig



Chef-Anästhesist Dr. Ulrich Thißen und Chef-Chirurg Dr. Wolfram Körner (rechts) vor einem der neuen Arbeitsplätze für die Mediziner am Elbe Klinikum. Foto: Stephan

Von Wolfgang Stephan

BUXTEHUDE. Neue Räume, neue Technik, bessere Medizin – das sind die Schlagworte, mit denen Chefchirurg Dr. Wolfram Körner seinen neuen Arbeitsplatz am Elbe Klinikum in Buxtehude beschreibt: Fünf neue Operationssäle sind fertig und im Einsatz.

Statt in vier können die Chirurgen am Elbe Klinikum in Buxtehude jetzt in fünf Sälen arbeiten. Im vergangenen Jahr wurden 6500 Patienten stationär und rund 3000 Menschen ambulant operiert, das entspricht bis zu 30 Operationen am Tag. Eindeutiger Marktführer bei den Körperteilen sind die Knie. Drei Säle sind für die Unfallchirurgie und die Orthopädie reserviert, ein OP für die Bauchchirurgie und der fünfte Saal für die Dermatologen und Gynäkologen.

Neben den baulichen Maßnahmen wurden die OP-Säle nahezu durchweg mit neuer Medizintechnik ausgestattet. „Wir sind top ausgestattet“, sagt Körner. Neue Technik bedeute auch eine bessere Medizin, aber auch eine Verbesserung im Umfeld, wie beispielsweise bei der Lufttechnik, was die Sterilität in den Operationsräumen verbessere. „Letztlich sind wir auf dem neuesten Stand der Technik“, sagt Körner.

Zweieinhalb Jahre lang wurde bei laufendem Klinikbetrieb an den neuen Operationssälen gebaut, die ein wesentlicher Bestandteil des ersten Bauabschnittes der weiteren Modernisierung der Klinik in Buxtehude sind. Im Rahmen der zu verbauenden 13,3 Millionen Euro (davon neun Millionen Euro vom Land Niedersachsen) wurden auch die zentrale Notaufnahme und die Kreißsäle in der Klinik umgestaltet und erneuert. Alleine die Operationssäle kosteten acht Millionen Euro.

Weitere Sanierungsarbeiten laufen

Aktuell werden die neuen Bereitschaftsdienstzimmer für den Ärztlichen Dienst sowie auch für den OP- und Anästhesie-Funktionsdienst saniert. Interimsweise sind die in der ‚Alten Rettungswache‘ untergebracht. Nach Abschluss des ersten Bauabschnitts im April startet zeitgleich der zweite Bauabschnitt mit einem völlig neuen Baukörper, in dem die Radiologie (EG), die kardiologische und gastroenterologische Funktionsdiagnostik (1. OG) sowie die Intensiv- und Intermediate-Care-Station mit insgesamt 18 Plätzen bis Ende 2020 untergebracht werden. Die Baukosten sind mit 19 Millionen Euro kalkuliert, davon kommen 14,5 Millionen Euro vom Land Niedersachsen.

In der aktuellen Debatte um die Versorgung von Notfall-Patienten in der Region gilt für Wolfram Körner die Grundregel: „Für Notfall-Patienten ist unser Klinikum in Buxtehude rund um die Uhr geöffnet, wer als Notfall vor der Tür steht, wird nicht abgewiesen.“ Die OP-Bereitschaft stehe in Buxtehude 24 Stunden zur Verfügung. Sollten mehr Notfälle versorgt werden müssen, als Ärzte und Pflegepersonal zur Verfügung stünden, gebe es Mittel und Wege, dies zu managen. Möglich seien beispielsweise die Hintergrunddienste weiterer Mediziner oder die Verlegung nach der Erstversorgung in die Klinik nach Stade.